



# Lidl in Wedel

Vorstellung der Neubauplanung Rissener Straße 112-114, 22880 Wedel

November 2025



# Agenda

**1. Status Quo vs. Neuplanung**

**2. Planungsdetails**

**3. Auswirkungsanalyse**

**4. Rückfragen**

01

# Status Quo vs. Planung

# Lidl-Markt Status Quo

Rissener Straße 112-114, Wedel

**Eröffnung :** 12/1999

**Verkaufsfläche:** ca. 1.388 qm

**Stellplätze:** 133

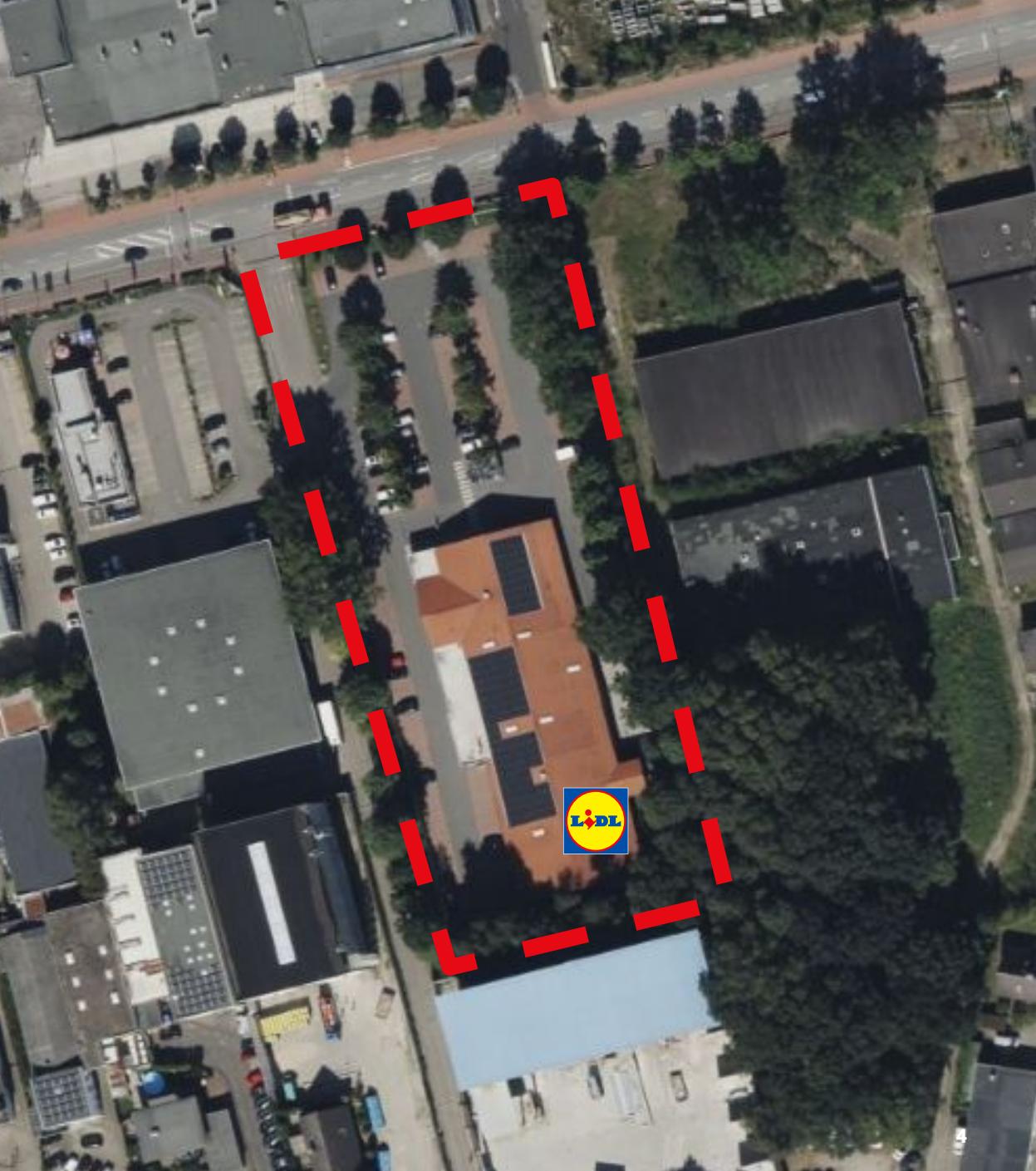
**PV- Anlage:** vorhanden

**Baurecht:** B-Plan Nr. 82, 1. Änderung, SO Einzelhandel

(Festsetzungen: u.a. Verkaufsfläche darf maximal 1.300 qm betragen)

## Gründe für einen Neubau inkl. Erweiterung:

- Anpassung an heutige Anforderungen der Kunden
  - Standortattraktivität vor Ort sichern
  - Modernes Filialkonzept
  - Nachhaltige Bauweise / Erreichung Klimaziele
  - Ausreichende Gangbreiten
  - Wettbewerbsfähig bleiben
- Fortbestand in Wedel sichern



# Lidl-Markt Planung

Rissener Straße 112-114, Wedel

**Neueröffnung: 2029**

**Verkaufsfläche:**

Verkaufsraum OG ca. 1.633 qm

Verkaufsfläche gesamt ca. 1.879 qm

**Stellplätze:**

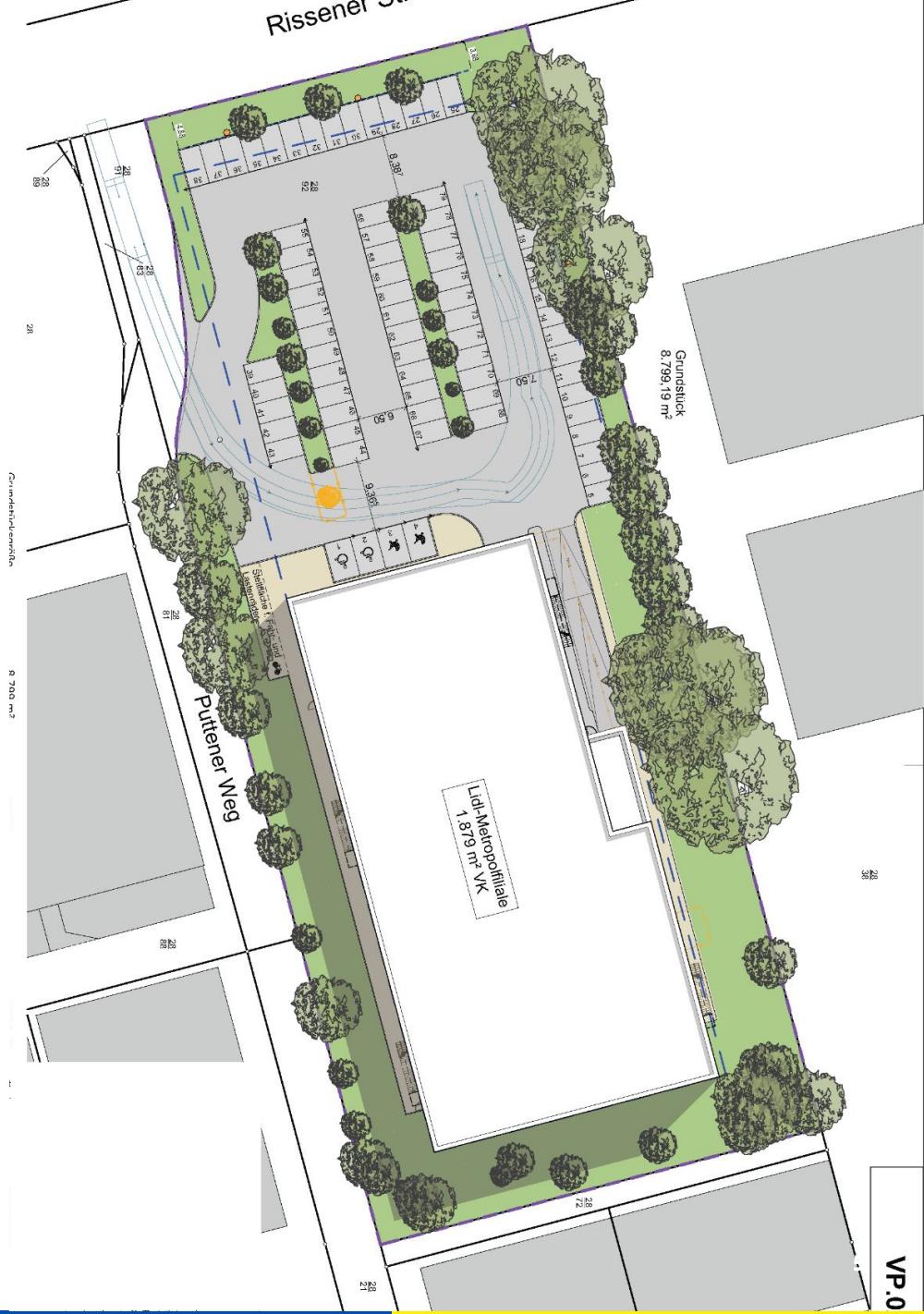
PKW: ca. 145 PP (ca. 66 innen, ca. 79 außen)

**PV-Anlage:** geplant

**Baurecht:** Vorhabenbezogener Bebauungsplan als SO

**Planung Abriss/Neubau Metropolfiliale:**

- zweigeschossiges Gebäude,
- PP befinden sich im EG,
- über eine Rolltreppe/ Fahrstuhl wird der Verkaufsraum im OG erschlossen



02

# Planungsdetails

# Lageplan



# Renderings



# Renderings



# Renderings



# Impressionen



03

# Auswirkungsanalyse

Untersuchungsrahmen & Empfehlung

# Untersuchungsrahmen Auswirkungsanalyse cima

## Ziel & Untersuchungsrahmen

- Analyse der **Neuaufstellung & Verkaufsflächenerweiterung** des **Lidl** Marktes
- Gutachterliche Stellungnahme zur Prüfung der Einhaltung des **Landesentwicklungsplans S-H** und des **städtischen Einzelhandelskonzepts** (2010/2018) als Grundlage zur **Abstimmung mit der Landesplanung**.
- Betrachtungsraum: **Wedel** und angrenzendes **Hamburger Stadtgebiet**.

## Kernergebnisse

- Bewertung der Auswirkungen auf die **Nahversorgungsstrukturen**.
- Aussage zu den erwarteten **städtbaulichen Auswirkungen**.

## Datengrundlage (Mai 2025)

- Erfassung aller relevanten Nahversorger (Nahrung/Drogerie) in den **Zentralen Versorgungsbereichen**.
- Berücksichtigung von Wettbewerbern ab **400 m<sup>2</sup> VKF** außerhalb dieser Bereiche.

## Auswirkungsanalyse:

Neubau und Verkaufsflächenerweiterung Lebensmitteldiscounter Lidl an der Rissener Straße in Wedel

**cima.**

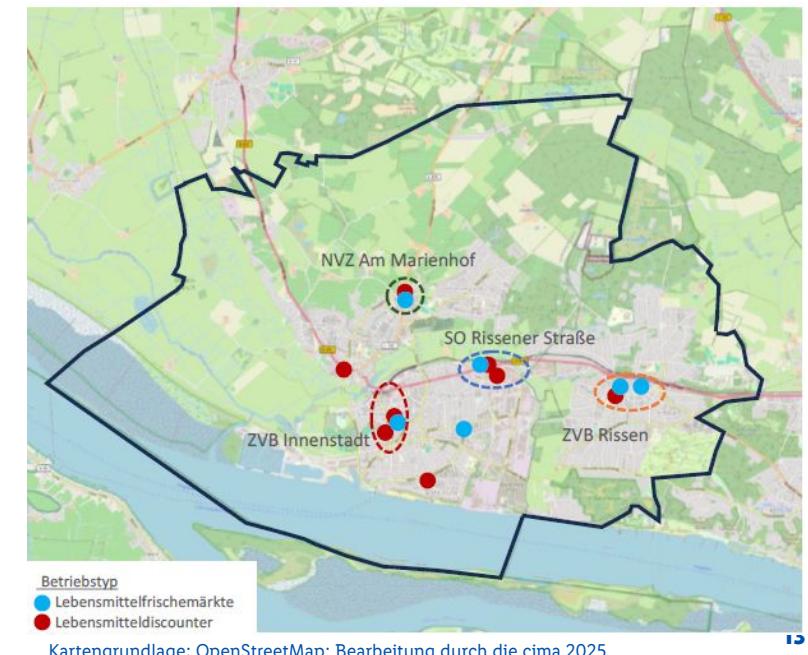
Fokussiert auf die Zukunft von Städten, Gemeinden und Regionen. Seit 1988.

Handel  
Stadt + Regionalplanung  
Marketing  
Management  
Digitale Stadt  
Wirtschaftsförderung  
Immobilien  
Tourismus  
Mobilität

cima Beratung + Management GmbH  
Modlinger Allee 2 23558 Lübeck  
T 0451-38988-0  
cima.luebeck@cima.de

München  
Stuttgart  
Forschheim  
Frankfurt a.M.  
Köln  
Leipzig  
Berlin  
Hannover  
Lübeck  
Ried (AT)  
www.cima.de

Bearbeitung: Julia Lemke  
Lübeck, 18. Juni 2025



# Fazit und Handlungsempfehlung durch cima

“[...] Die ökonomische Wirkungsanalyse hat deutlich gemacht, dass in Folge der geplanten Neuaufstellung des LIDL Lebensmitteldiscounters **keine Umsatzumverteilungseffekte** zu erwarten sind, die negative städtebauliche Auswirkungen in den zentralen Versorgungsbereichen der Stadt Wedel und dem unmittelbar angrenzenden Hamburger Stadtgebiet zur Folge haben dürften. Darüber hinaus kann **eine Gefährdung der wohnungsnahen Versorgung im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen werden**.

Die Prüfung des Planvorhabens in Hinblick auf die Vorgaben des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Wedel aus dem Jahr 2010 sowie der Teilstudie 2018 haben ergeben, dass das Planvorhaben mit den zentralen Anforderungen in Einklang zu bringen ist. Darüber hinaus **entsprechen die Planungen den landesplanerischen Zielen und Grundsätzen der Einzelhandelsentwicklung in Schleswig-Holstein** (Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2021).

Die **cima empfiehlt** der Stadt Wedel die Umsetzung der geplanten Verkaufsflächenerweiterung des LIDL Lebensmitteldiscounters an der Rissener Straße zu ermöglichen und die entsprechenden planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.”

04

# Rückfragen

# Kontakt: Lidl für Schleswig-Holstein

Lidl Immobilien Dienstleistung GmbH & Co. KG  
Industriestraße 5  
24647 Wasbek



**René Dittberner**  
Immobilienleiter Region Nord  
[rene.dittberner@lidl.de](mailto:rene.dittberner@lidl.de)



**Sina Christien Sauer**  
Portfoliomanagerin  
[sina\\_christien.sauer@lidl.de](mailto:sina_christien.sauer@lidl.de)  
+49 173-1005130





# Nachhaltigkeit im Filialbau

Einsatz von Photovoltaikanlagen  
auf Filial- und  
Logistikzentren-Dächern



Dachbegrünung

Automatisierte, bedarfsgerechte Gebäudesteuerung  
(zum Beispiel Raumbeleuchtung und Lüftung)

Einsatz von  
Wärmerückgewinnungsanlagen

Elektrochromes Glas zur automatischen  
Verdunkelung und als Blendschutz

Einsatz von klimafreundlichen  
Kältemitteln in der Kühlung  
(Propan oder CO<sub>2</sub>)

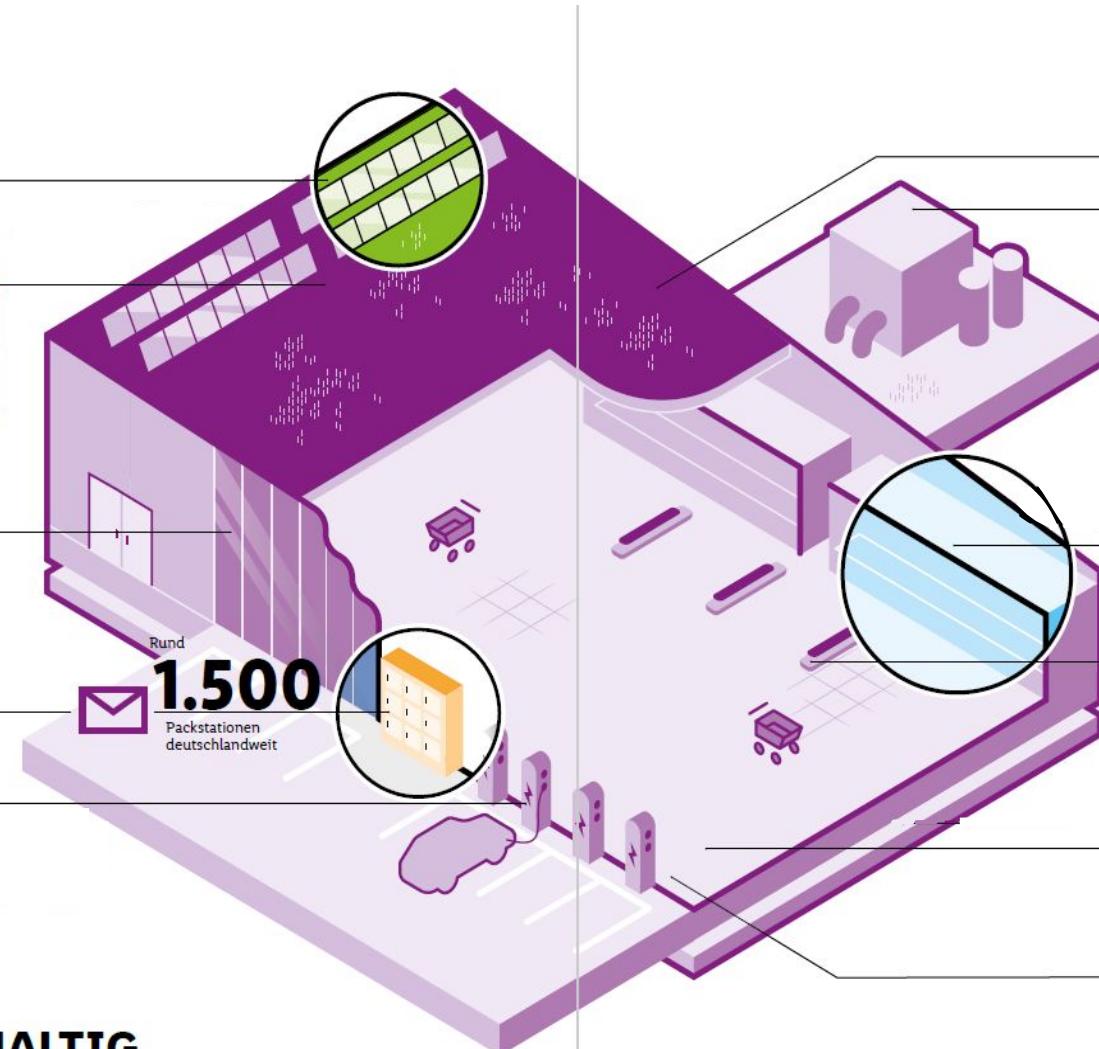
Angebot von DHL-Packstationen  
zur Vermeidung von Transport-  
logistik in Innenstädten

Einsatz von  
LED-Beleuchtung

Bereitstellung von  
Elektroladesäulen für PKW

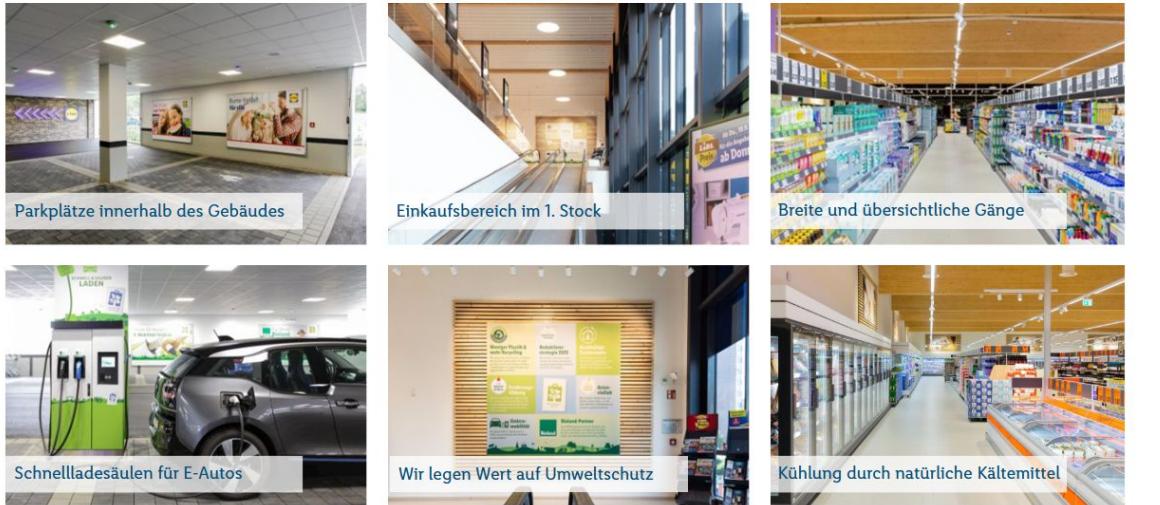
Neubauten kommen ohne  
fossile Energieträger aus

**LIDL-FILIALEN –  
EFFIZIENT UND NACHHALTIG**

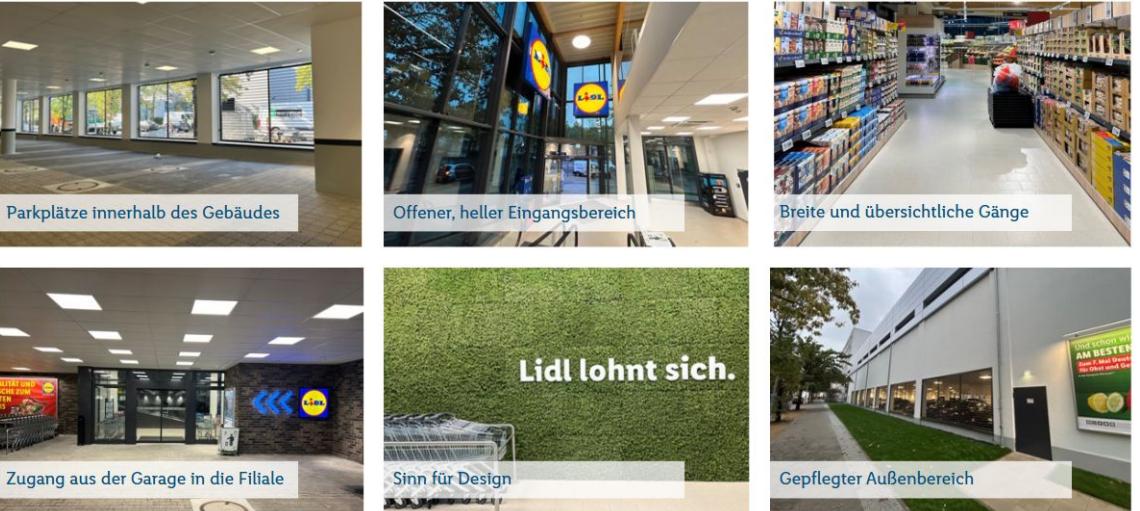


Modularer Aufbau  
für flächensparende  
und funktionale Bauweise

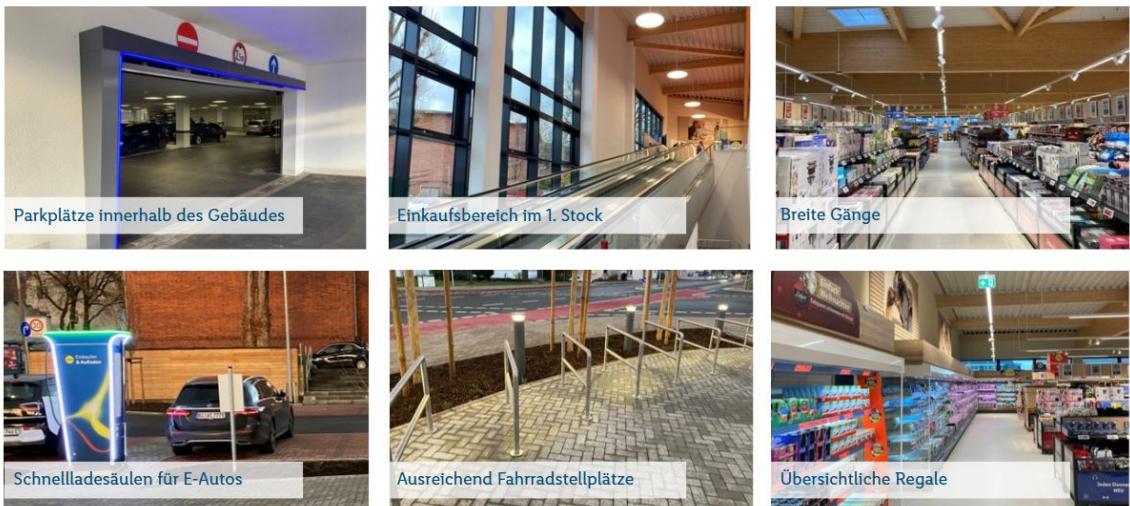
## Frankfurt am Main / Metropolfiliale



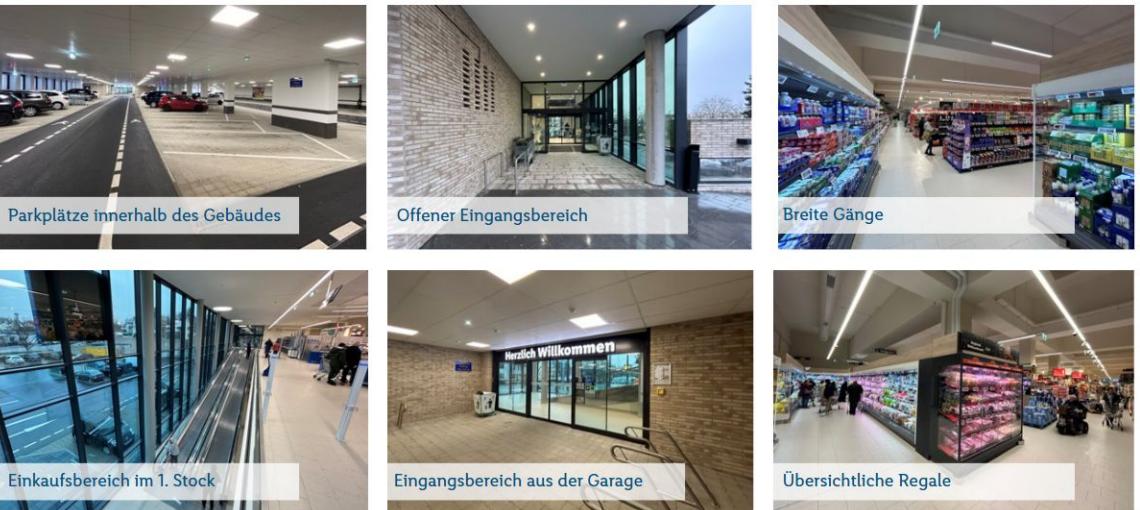
## Berlin / Metropolfiliale



## Bielefeld / Metropolfiliale



## Sindelfingen / Metropolfiliale



## **Rückmeldung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Präsentation „Boutique Hafen Wedel“ im Planungsausschuss vom 14.10.2025**

Unsere Fraktion kann sich eine Kombination von touristischen Hausbooten mit Sportbooten im Stadthafen grundsätzlich vorstellen und dankt der Bürgermeisterin für ihren Einsatz, das Projekt bis zu diesem Punkt vorangetrieben zu haben. Neben dem offensichtlichen Vorteil eines nicht mehr leeren Hafenbeckens sehen wir jedoch – teil erhebliche - Risiken für die Stadt und plädieren für eine vorsichtige Herangehensweise an das Projekt.

Im Einzelnen:

Bereits im Anschluss an die Präsentation wurden Bedenken – von allen Fraktionen – geäußert, betreffs

- Sicherheit bei Sturmflut und damit einhergehende Versicherungsfähigkeit des Projekts; es muss klar sein, dass nicht die Stadt für evtl. entstehende Schäden – an der Spundwand oder darüber hinaus – aufkommt. Ein losgerissenes Wohnschiff könnte im Hafen zu gravierenden Schäden und somit zu Überschwemmungen führen.
- Verdrängungseffekt für das Hotel (und evtl. auch für nicht-zahlende Einwohner\*innen/Gäste, s.u. zu letzterem Punkt)
- Wo parken die Mieter\*innen der Schiffe? Die An- und Abreise muss so geregelt sein, dass kein motorisierter Verkehr vor den gastronomischen Betrieben am Hafen entsteht. Zwei weitere Fragen stellen sich hinsichtlich potenzieller Einbußen der Attraktivität des bereits Vorhandenen: Wie hoch sind die Schiffe; gibt es noch Aussicht von der Gastronomie-Promenade aus? Wird „Baulärm“ erwartet (Aufbau, Wartung der Schiffe vor Ort)?
- Umgang mit Verschlickung
  - Im Hafenbecken: Das Spülsschiff könnte nicht mehr eingesetzt werden, wie soll dann entschlickt werden und wer bezahlt die zu findende Alternative?
  - In den Booten: Die Attraktivität des Angebots leidet vermutlich durch Liegen im Schlick, Blick auf die Spundwand und verrutschende Kaffeetassen beim Einsacken/Aufschwimmen der Schiffe.

Der letzte Punkt leitet über zu in der Ausschusssitzung noch nicht angesprochenen zu erwartenden Konsequenzen bei einem wirtschaftlichen Scheitern des Projekts. Wedel ist in vielen Punkten nicht mit Vieregg vergleichbar. Ob sich das Projekt trägt, wird sich vermutlich erst nach einigen Jahren zeigen.

- Da geplant ist, die einzelnen Boote an Investor\*innen zu verkaufen, stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten Wedel hätte, schwimmende „lost places“ zu verhindern. Bei einer Abgabe der Zuständigkeit für 20 Jahre via Pachtvertrag und unter-

schiedlich langem Atem von Einzelinvestor\*innen kann es leicht zu schwer auflösbar-  
ren Situationen kommen. Es gibt kein verbürgtes verbindliches Interesse der Betrei-  
ber an dem Projekt, nachdem die Boote von Investor\*innen übernommen wurden.  
Wie sichert sich die Stadt dagegen ab, ein gescheitertes Projekt abwickeln zu müssen  
(und mangels Zugriffsrechten evtl. nicht zu können)? Wer tritt letztlich als verant-  
wortlicher Hafenbetreiber in Erscheinung?

- Die Sanierung des Stadthafens erfolgte mit öffentlichen (Förder-) Geldern. Ist es zu-  
lässig, dass nun private Betreiber\*innen den Nutzen der Sanierung einfahren, ohne  
dass Fördergelder zurückgezahlt werden müssen?
- Die für die Umsetzung des Projekts wesentliche Voraussetzung, die Hausboote als  
Sportboote zu betrachten, erscheint uns schwer genehmigungsfähig (Zulassung,  
Sportbootführerschein<sup>1</sup>?).

An Sicherheitsaspekten ist weiterhin zu beachten:

- Die Elbe ist eine Bundeswasserstraße in Zuständigkeit des Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsamts. Regelmäßig werden im Zuge der Katastrophenabwehr Übungen mit  
THW, Feuerwehr etc. durchgeführt. Wären diese Aktivitäten durch die angedachte  
Nutzung behindert bzw. erfolgte hier schon eine Abstimmung?
- Ein Szenario betrifft die Sicherheit von Deichen und anderen Flutschutzeinrichtun-  
gen. Ein in Sturmflage und bei Hochwasser auf der Elbe treibendes massives Haus-  
boot könnte diese Einrichtungen beschädigen (s. o. Versicherungsfrage).
- Die Wohnschiffe sind bei hohem Wasserstand nicht erreichbar. Wie würde eine Eva-  
kuierung bei Sturmflut ablaufen, bei der das gesamte Gebiet abgeriegelt wird? Wo  
sollen die Leute dann hin und wie soll die Haftungsfrage geregelt werden?

Aus all dem folgt, dass das Projekt mit vielen Fragezeichen versehen ist, wie die Initiatoren  
auch durchaus eingestanden haben. Wir schlagen vor, mit weniger (und weniger massiven)  
Booten und einem kürzeren Pachtvertrag zu beginnen, wenn alle anderen Punkte so geklärt  
werden können, dass die Stadt kein unkalkulierbares Risiko eingeht.

Abschließend noch eine „atmosphärische“ Anmerkung: Es sind in den letzten Jahren hoch-  
preisige Wohnungen im Hafengebiet einstanden, weitere sind geplant. Die Mietpreise für  
die Boote bewegen sich auch im höheren Segment. Da mit hohen Kauf-/Mietpreisen oft der  
Eindruck einhergeht, einen Anspruch auf Unstörtheit zu haben, ist zu befürchten, dass  
Konflikte bei der vorgeschlagenen Nutzung zunehmen. Es gibt in Wedel feiernde Jugendliche  
und grillende Familien und das soll auch so bleiben. Es muss - auch den Investor\*innen –  
klar kommuniziert werden, dass im Hafengebiet kein „Wohlstandsghetto“ gewünscht ist.

*Für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen:  
Petra Goll, Tobias Kiwitt, Willi Ulbrich*

---

<sup>1</sup> <https://www.gesetze-im-internet.de/sportbootvermv-bin2000/BJNR057210000.html>

## Planungsausschuss vom 14.10.2025 – TOP 4: Stadthafen Wedel / Vorstellung eines Nutzungskonzepts

### Fragen der CDU-Fraktion zum vorgestellten Nutzungskonzept

Die CDU-Fraktion bittet die Verwaltung bzw. die Initiatoren des Projekts um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Rechtsgrundlagen kommen bei der Beurteilung des Vorhabens zur Anwendung?
2. Auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgt die Überlassung der Fläche des Schulauer Hafens?
3. Steht das Vorhaben in Einklang mit den Vereinbarungen zur Stadthafensanierung oder kollidiert die Planung mit dem Sanierungskonzept?
4. Wird eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit stattfinden?
5. Wird die Stadt Wedel aus der Flächenüberlassung Einnahmen erzielen? Wenn ja, in voraussichtlich welcher Höhe?
6. Welche Laufzeit wird die Flächenüberlassung voraussichtlich haben?
7. Ist für die Hausboote eine wasserrechtliche Genehmigung oder eine Baugenehmigung oder beides einzuholen? Welche Behörde ist für die wasserrechtliche Genehmigung zuständig?
8. Wie viele Hausboote sollen im Schulauer Hafen stationiert werden?
9. Wo auf der Elbe sind vergleichbare Boote im Einsatz? Welche Nutzungskonzepte gibt es dort?
10. Wie wird das jährlich notwendige Ausbaggern von Schlick im Schulauer Hafen gewährleistet? Verlassen die Boote dafür zeitweise den Hafen?
11. Handelt es sich beim Schulauer Hafen um einen Bereich öffentlicher Hochwasserschutzanlagen, in dem eine Genehmigung für Hausboote eventuell ausgeschlossen sein könnte?
12. Wie werden die Hausboote gegen Sturmfluten gesichert?
13. Wie kann eine Haftung der Stadt Wedel für eventuelle Schäden an den Hausbooten durch Sturmfluteinwirkungen oder andere externe Ereignisse ausgeschlossen werden?
14. Werden alle Investoren für die Hausboote eine gemeinsame Eigentümergemeinschaft bilden, vergleichbar einer Wohneigentümergemeinschaft bei Eigentumswohnungen?
15. Werden die Hausboote in das Schiffsregister eingetragen?
16. Erfolgt eine grundbuchliche Eintragung der einzelnen Hausboote?
17. Wer gründet in welcher Rechtsform die angesprochene Betreibergesellschaft und welche Aufgaben hat diese?
18. Welche Nutzung ist für die Herbst- und Wintermonate vorgesehen, wenn eine touristische Nutzung nicht nachgefragt ist?
19. Werden die Hausboote nur in Gänze vermietet oder findet eine Unterteilung in mehrere Appartements statt? Wie viele Einheiten sollen dann angeboten werden?
20. Wo sollen KFZ-Stellplätze für die Eigentümer/Mieter der Hausboote ausgewiesen werden? Um wie viele Stellplätze handelt es sich?
21. Wie erfolgt die Ver- und Entsorgung mit Strom, Wasser, Abwasser, Heizung, Internet und Müll konkret? Wie werden Leitungstrassen gesichert?
22. Wie soll eine gastronomische Versorgung der Hausboote erfolgen? Geschieht dies eigenständig durch ein zusätzliches Angebot der Betreibergesellschaft oder ist vorgesehen, Kooperationen mit vorhandenen Gastronomiebetrieben einzugehen?

Für die Fraktion:

Wolfgang Dutsch

**Rückmeldung zur Vorstellung Boutique Hafen:**

Die SPD Fraktion dankt den Initiatoren Herrn Thiele und Herrn Vogt für die Vorstellung ihres Konzeptes eines Boutique Hafens im Schulauer Hafen.

Da sich die Bauarbeiten im Schulauer Hafen dem Ende zu neigen, ist es nun von erheblicher Bedeutung, ein Nutzungskonzept für den Hafen zu entwickeln und umzusetzen. Die SPD-Fraktion begrüßt hierbei jede neue Idee, die die Diskussion über mögliche Nutzungskonzepte anregt und mit neuen Impulsen voranbringt. Da sich die Stadt Wedel in einer angespannten Finanzlage befindet, stehen nur sehr wenige bis keine Finanzmittel für die Umsetzung eines Betreiberkonzepts für den Schulauer Hafen zur Verfügung, so dass ggf. ein privatwirtschaftliches Konzept für die Finanzierung und den Betrieb des Hafens in Betracht gezogen werden muss.

Dabei ist von entscheidender Bedeutung, dass ein mögliches privatwirtschaftliches Konzept auf Dauer wirtschaftlich tragfähig finanziert und der Hafen durch ein kompetentes Management dauerhaft mit wirtschaftlichem Erfolg betrieben wird. Das Konzept soll nach nach unserer Auffassung möglichst facettenreich unterschiedliche Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, von Ausflüglern, Tagesgästen und Urlaubern, aber auch von Gästen bedeutender Wedeler Unternehmen ansprechen und bedienen. Finanzielle Risiken für die Stadt Wedel sind auf ein absolutes Minimum zu begrenzen.

Die SPD-Fraktion kann sich grundsätzlich eine Schlengelanlage im Zentrum des Hafenbeckens vorstellen, an der eine größere Anzahl von Hausbooten als Dauerlieger festmachen. Die notwendigen technischen Grundlagen dafür halten wir für beherrschbar, da langfristige Erfahrungen mit Pontonanlagen in Häfen mit Tidenhub bestehen. So wurde z.B. der erste noch hölzerne Schiffsanleger bei den St.Pauli Landungsbrücken 1839 errichtet, von 1869-1871 wurde die Anlage erweitert. Eine Erweiterung bzw. ein Ersatz fand in den Jahren 1907 bis 1909 statt und die heutige Anlage wurde 1953 bis 1956 errichtet. Auch die regelmäßige Beseitigung der Schlickablagerungen sehen wir weniger als technisches, sondern mehr als Kostenproblem, da die Beseitigung des Schlicks durch die Schlengelanlage und die Hausboote behindert sein wird.

Bei Vermietung der Hausboote an Feriengäste ist zu berücksichtigen, dass der Hafen ein öffentlicher Platz ist und dass daher ruhestörender Lärm an Sonn- und Feiertagen sowie spätabends oder in der Nacht, durch z.B. feiernde Menschen, nicht ausgeschlossen werden kann. Das vorgestellte Projekt darf zu keiner Verdrängung

**SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wedel**  
**Hier: Rückmeldung zur Vorstellung Boutique Hafen**  
**am 14.Oktober 2025**

Ortsverein Wedel

**SPD**

---

von anderen Nutzern der öffentlichen Flächen des Stadthafens inklusive der Spiel- und Sportflächen am Strandbad, sowie von Spaziergänger führen.

Aus unserer Sicht sind noch eine ganze Reihe von Fragen zu dem Projekt offen:

1. Während der Präsentation wurde von den Initiatoren davon gesprochen, dass das Projekt zusammen mit Investoren, vorzugsweise aus der Region, umgesetzt werden soll. Welche Zielgruppe von Investoren soll dabei angesprochen werden? Wird es für die Investoren dabei in erster Linie ein steuerliches Abschreibungsprojekt, oder sollen sich die Hausboote hauptsächlich durch die Vermietung refinanzieren? Wer wird die Vermarktung des Projektes an mögliche Investoren übernehmen? Verfügt der angedachte „Vermarkter“ über einschlägige Erfahrungen? Welcher Art sind die Erfahrungen (Referenzprojekte) des Vermarkters?
2. Laut der Präsentation soll der Fokus auf Tourismus und Freizeit, sowie als Erholungsraum für Familien liegen. Von den Projektinitiatoren wurde, nach unserer Erinnerung, mündlich eine angepeilte Miete von 300-400€ pro Nacht pro Hausboot angegeben. Auf welche Erfahrungen oder auf Erkenntnisse der Marktforschung stützt sich die Erwartung der Initiatoren, dass sich auf Dauer eine Tagesmiete in dieser Höhe für die Hausboote in den Sommermonaten erzielen lässt? Welche Nutzung der Hausboote ist für die Monate November bis März vorgesehen?
3. Welche Zielgruppe/Zielgruppen möchten die Initiatoren als Mieter für die Hausboote ansprechen? Also z.B. Familien mit Kindern, oder eher Geschäftsreisende, oder gutsituierte Senioren etc.? Wurde untersucht, welche begleitende Angebote in der Regel für die jeweiligen Mietinteressenten wichtig für eine Anmietung sind? Wir bitten um Nennung und Zuordnung der erforderlichen Angebote zu den jeweiligen Gruppierungen.
4. Da sich der Wedeler Hafen in keiner idyllischen Naturlage bzw. Alleinlage befindet, sind für eine Vermietung der Hausboote an Touristen weitere touristische Attraktionen von besonderer Bedeutung. Welche bereits in Wedel oder Umgebung bestehenden Attraktionen bzw. Ausflugsziele sind aus Sicht der Initiatoren von besonderem Interesse für die zukünftige Vermietung der Hausboote im Wedeler Hafen? Wir bitten um Aufzählung und Nennung von Gründen, warum die genannten Attraktionen für die umworbenen Gäste/Mieter von besonderem Interesse sind.
5. Welche zusätzlichen Attraktionen müssen nach Ansicht der Initiatoren noch in Wedel geschaffen oder erhalten werden, damit das Projekt dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich sein kann? Wessen Mitwirkung ist hierbei erforderlich?

**SPD Fraktion im Rat der Stadt Wedel**  
**Fraktionsvorsitzender Kurt L. Barop**

**1. stv. Fraktionsvorsitzender Laurin Schwarz, 2. stv. Fraktionsvorsitzender Gerrit Baars**  
**Hellgrund 95, 22880 Wedel, Tel: 0170-3305829, Mail: [Kurt.l.barop@t-online.de](mailto:Kurt.l.barop@t-online.de)**

6. Gibt es bereits eine exemplarische Kalkulation, wie sich die Initiatoren die Refinanzierung der Hausboote durch eine Vermietung an Gäste/Mieter vorstellen? Wenn ja, so bitten wir um Vorlage. Sofern es sich um Geschäftsgeheimnisse handelt, ist eine Vorlage auch im nichtöffentlichen Teil einer Ausschusssitzung möglich. Diese Frage ist für uns von Bedeutung, um abschätzen zu können, in wie weit es sich um ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept handelt.
7. Was sind für die Initiatoren die ausschlaggebenden Gründe, das Projekt im Wedeler Hafen zu realisieren?
8. Ziehen die Initiatoren des Projektes auch andere Nutzungsmöglichkeiten einiger Hausboote, wie z.B eine kommerzielle Nutzung als Geschäftsräumen für z.B. hochwertige Outdoorkleidung, Sportbekleidung, Mode oder Souvenirs, aber auch Tagungsräume für Workshops oder aber Gastronomie in Form von Cafes oder Weinstuben in Erwägung? Was würde für eine derartige Nutzung sprechen und was dagegen?
9. Welches Unternehmen soll die Hausboote bauen? Welches Unternehmen wird den Schlegel bauen und die Verankerung im Hafenbecken übernehmen? Werden nur Unternehmen beauftragt, die über einschlägige Erfahrungen verfügen? Wer wird für die Gesamtplanung des Projektes verantwortlich zeichnen?
10. Ist es vorgesehen, eine Betreibergesellschaft für den Hafen zu gründen? Wenn ja, wer soll sich als Gesellschafter an der Betreibergesellschaft mit welcher Größenordnung beteiligen? Ist vorgesehen, dass sich die Stadt Wedel oder ein stadteigenes Unternehmen an einer solchen Betreibergesellschaft beteiligen wird? Welche wirtschaftlichen Risiken können für die Stadt Wedel oder eines ihrer Unternehmen daraus entstehen? Welche Aufgaben wird die Betreibergesellschaft im Falle einer Gründung übernehmen?
11. Falls die Vermietung der Hausboote nicht durch eine Betreibergesellschaft übernommen werden soll, wer wird stattdessen übernehmen?
12. Falls es nicht vorgesehen sein sollte, eine Betreibergesellschaft zu gründen, welches Betreiberkonzept wird stattdessen vorgesehen? Welche Verantwortlichkeiten werden in diesem Fall auf welche Beteiligten wie aufgeteilt? In welcher Form werden die notwendigen Regelungen rechtssicher festgelegt werden?
13. Wer wird für die Beseitigung des Schlicks verantwortlich sein und wer wird die Kosten dafür zu welchen Anteilen tragen? In welcher Form werden die Verantwortlichkeiten und die Kostenaufteilung geregelt werden?

**SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wedel**  
**Hier: Rückmeldung zur Vorstellung Boutique Hafen**  
**am 14.Oktober 2025**

Ortsverein Wedel

**SPD**

- 
14. Hat die Nutzungsform des Wedeler Hafens planungsrechtliche Auswirkungen (B-Plan, Regionalplan)? Wer wird die Kosten tragen, die der Stadt ggf. durch das Projekt für eine eventuell notwendige Schaffung von Planungsrecht entstehen?
15. In welchem Umfang und in welcher Form wird der Rat der Stadt Wedel an den Planungen und der Entscheidungsfindung beteiligt werden?
16. Welche finanziellen Risiken können der Stadt Wedel durch einen Planungsabbruch entstehen, sollte sich zu einem in den Planungen fortgeschrittenen Zeitpunkt herausstellen, dass die Ziele der Initiatoren der Planungen und die der Stadt Wedel unvereinbar sind?
17. In der Präsentation wird von der Erstellung eines Schlegels und 20 daran liegenden Hausboote gesprochen. Da die Hausboote eine erhebliche Größe haben, ist davon auszugehen, dass eine Vermietung an Einzelpersonen eher die Ausnahme sein dürfte. Daher gehen wir bei Vollauslastung von durchschnittlich 4 Personen und ca. 80 Personen insgesamt aus. Wurde bereits Rücksprache mit der freiwilligen Feuerwehr Wedel gehalten, ob sich diese in der Lage sieht, z.B. bei einem Vollbrand eines Hausbootes im ersten Drittel des Schlengels (vom Kai ausgesehen), die notwendigen Lösch- und Rettungsaktivitäten vorzunehmen? Verfügt die freiwillige Feuerwehr Wedel über die dafür notwendigen Lösch- und Rettungseinrichtungen – z.B. für die Rettung von Menschen in weiter hinten, hinter dem Brand liegenden Hausbooten? Welche Organisationen (DLRG?) könnten hier ggf. kurzfristig unterstützen? Falls keine ausreichende Lösch- und Rettungseinrichtungen bei der freiwilligen Feuerwehr Wedel vorhanden sein sollten – was müsste angeschafft werden und mit welchen Kosten wären zu rechnen? Wer müsste die Investitionskosten hierfür übernehmen?

Für die SPD-Fraktion im Planungsausschusses:

Gerrit Baars

Lars Arne Klintworth

11.11.2025

**SPD Fraktion im Rat der Stadt Wedel**  
**Fraktionsvorsitzender Kurt L. Barop**

**1. stv. Fraktionsvorsitzender Laurin Schwarz, 2. stv. Fraktionsvorsitzender Gerrit Baars**  
**Hellgrund 95, 22880 Wedel, Tel: 0170-3305829, Mail: Kurt.l.barop@t-online.de**

## **Antrag zur Sitzung des Planungsausschusses am 25.11.2025**

TOP 6: Haushaltssatzung 2026/2027

### **Die CDU-Fraktion beantragt:**

In den Haushalt 2027 wird im Produkt 5110010 Stadt- und Landschaftsplanung eine Aufwandsposition in Höhe von 30.000 EUR für eine Machbarkeitsstudie „Sport trifft Kultur“ eingestellt.

Der Ansatz wird mit einem Sperrvermerk versehen.

### **Begründung:**

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beschäftigen sich verschiedene Projekte mit Einrichtungen der Stadt Wedel wie der VHS, der Musikschule, der Stadtbücherei, den Sportstätten sowie dem Gebäudemanagement. Durch Aufgabenkritik und konzeptionelle Überlegungen sollen Kosten reduzierende Lösungen erarbeitet werden. Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist die Bewirtschaftung und Unterhaltung der städtischen Gebäude. Sollte sich eine räumliche Verlagerung der städtischen Einrichtungen als zielführend erweisen, bedarf es dazu einer Machbarkeitsstudie.

Bereits 2022 hat der Planungsausschuss der Durchführung der Machbarkeitsstudie zugestimmt; auch der BKS hat ein positives Votum zu den Planungsüberlegungen gefasst (siehe BV/2022/035). In den Entwurf des Haushaltsplans 2024 waren anfangs 50.000 EUR für die Machbarkeitsstudie eingestellt, dann aber vor Verabschiedung des Haushalts wieder gestrichen worden.

Der Doppelhaushalt bietet bis einschließlich 2027 sonst keine Möglichkeit, für diese konzeptionellen Überlegungen Geld einzusetzen. Das ist nur durch die Einstellung eines entsprechenden Haushaltsansatzes möglich. Die hier beantragte Höhe orientiert sich an dem in der BV/2022/035 geschätzten Aufwand für die grundsätzliche räumliche Eignung der Flächen incl. der Prüfung alternativer Standorte und deren Stärken und Schwächen. Der Sperrvermerk dient der Absicherung, dass die Machbarkeitsstudie nur dann beauftragt wird, wenn der Rat sie im Rahmen der Haushaltskonsolidierung für notwendig erachtet.

Für die CDU-Fraktion:  
Wolfgang Dutsch

Fraktionsvorsitzender  
Jan Lüchau  
Mobil 0170 - 4100317  
[jluechau@cdu-wedel.de](mailto:jluechau@cdu-wedel.de)

Stellvertr. Fraktionsvorsitzende  
Torben Wunderlich  
Anja Lembach  
[fraktion@cdu-wedel.de](mailto:fraktion@cdu-wedel.de)